

Schriftliche Stellungnahme

*Modernes Regieren im Digitalen Zeitalter - Open Government
Strategie für Nordrhein-Westfalen vorantreiben!*

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 16/811

Öffentliche Anhörung des Innenausschusses des Landtags NRW am 6. Dezember 2012

Köln, 6. Dezember 2012

Datum: 6. Dezember 2012

Seiten: 4

Ansprechpartner: Valentina Kerst

© topiclodge

topiclodge - Strategische Internetberatung

Kranhaus 1

Im Zollhafen 18

D-50678 Köln

info@topiclodge.com

+49 (221) 33 75 881

Vorbemerkung

E-Government und Open Government werden seit einigen Jahren intensiv in den Verwaltungen und auf Kongressen diskutiert und teilweise auch schon umgesetzt. Dabei handelt es sich bei E-Government nach der Speyerer Definition ¹ um die elektronische Unterstützung des Regierungs- und Verwaltungshandelns. Demgegenüber steht Open Government für Öffnung und Transparenz und damit auch für einen generellen Kulturwandel innerhalb der öffentlichen Verwaltung. Im Vergleich zu herkömmlichen Regierungs- und Verwaltungshandelns bieten transparente, partizipative und kooperative Prozesse die Möglichkeit, dass Bürgerinnen und Bürger Prozesse und Entscheidungen besser nachvollziehen können. Das fördert die aktive Einbindung der Gesellschaft in aktuelle Entscheidungsprozesse.

Der Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 4. September 2012 ist zu begrüßen und sollte zügig realisiert werden. Im Hinblick auf die Anzahl der an das Internet angeschlossenen Haushalte und der in Zukunft zu erwartenden Steigerung der Anschlüsse ist es besonders wichtig, in dieser Zeit die entscheidenden Weichen für das zukünftige, moderne Regieren im digitalen Zeitalter zu stellen.

¹ von Lucke & Reinermann (2000): Speyerer Definition von Electronic Government, Online-Publikation des Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung, Speyer, URL: <http://foev.dhv-speyer.de/ruvii/Sp-EGov.pdf>

Anmerkungen zum Antrag „Modernes Regieren im digitalen Zeitalter - Open Government Strategie für Nordrhein-Westfalen vorantreiben!“

- ▶ „Der fortschreitende gesellschaftliche Prozess der Digitalisierung bietet vielfältige Möglichkeiten, die repräsentative Demokratie um neue politische Mitgestaltungsmöglichkeiten durch die Bürgerinnen und Bürger zu ergänzen und damit zu stärken. 79,4% der Haushalte in Nordrhein-Westfalen haben heute Zugang zum Internet.“

- Anmerkung

Der Zugang zum Internet ist in einer digitalen Gesellschaft unabdingbar. Bei einer Abdeckung von 79,4% ist das Potenzial groß. Jedoch ist es dringend erforderlich, dass der Ausbau von Breitband weiterhin vollzogen wird, um noch mehr Menschen die Teilhabe und Chancengleichheit zu ermöglichen. Bei einer Projektplanung zum Thema E-Government und Open Data ist ebenfalls der Aspekt des mobilen Internets zu berücksichtigen. Prozesse müssen auch hier fehlerfrei funktionieren können. Erst die technisch saubere Realisierung führt zu einer Akzeptanz der Angebote durch die Bürger.

- ▶ „Entsprechende Verwaltungsverfahren haben dadurch die Chance, schneller, konfliktfreier und erfolgreicher durchgeführt und abgeschlossen werden zu können. zugleich sind in Folge dessen positive finanzielle und aufgabenkritische Effekte möglich.“

- Anmerkung:

E-Government bietet die Chance, Prozesse in Verwaltungen zu optimieren und zu vereinfachen. Wichtig ist hierbei der Gesamtansatz, der den Weg für neue Formen des Handels frei macht. Für die wirtschaftlichen Effekte sowie für die Effizienzverbesserung im Bereich öffentlicher Dienstleistungen müssen zunächst Geld und Ressourcen bereit gestellt werden. So z.B. für Beratung, Technologie sowie für das Verwaltungspersonal. In Zeiten von Haushaltssicherung in vielen Kommunen kann dies eine große Hürde sein, da diese Aufwendungen in unmittelbarer Konkurrenz stehen. Jedoch ist zu unterstreichen, dass ein langfristiger Prozess die gewünschten finanziellen und aufgabenkritischen Effekte ermöglichen kann. Hier empfiehlt sich ein ganz besonderer Blick nach München und die Umstellung auf über 12.000 LiMux Arbeitsplätze. Die damalige Umstellung konnte eine Ersparnis in Millionenhöhe erzielen.²

² LiMux: Billiger und robuster als Windows. Heise.de, 28.3.2012, URL: <http://www.heise.de/open/meldung/LiMux-Billiger-und-robuster-als-Windows-1485410.html>

Bei Open Data-Projekten ist anzumerken, dass es nicht die Aufgabe der Verwaltungen sein wird, Applikationen für mobile Endgeräte o.ä. zu realisieren. Bei dem bereits genannten Projekte wie frankfurt-gestalten.de zeigt sich, dass anhand von Daten neue Portale entstehen, ohne das die Verwaltung einen Mehraufwand verzeichnen muss. Dies ist ein sehr wichtiger Schritt im Prozess des Kulturwandels.

Um einen wirtschaftlichen Erfolg feststellen zu können ist es von besondere Bedeutung, langfristig an der Umstellung von E-Government und Open Data zu arbeiten. Die Effekte stellen sich erfahrungsgemäß nicht kurzfristig ein. Jedoch können bereits viele, kleine Schritte dazu beitragen, dass Erfolge sichtbar werden.

► „Wettbewerbe, in deren Rahmen Entwicklerinnen und Entwickler Anwendungen mit Hilfe offener Daten der öffentlichen Hand entwickeln, können eine wichtige Triebfeder zur stärkeren Verbreitung des Open Government Konzeptes sein.“

- Anmerkung

Für die Förderung und die Akzeptanz von Open Data-Projekten ist es begrüßenswert, diese durch entsprechende Wettbewerbe zu unterstützen. Darüber hinaus sind die im Beschluss aufgeführten Foren ein wichtiger Bestandteil, um die Akzeptanz des Projektes zu fördern und wesentlich zu einem langfristigen Erfolg beitragen.

Abschluss

Die Herausforderung bei der Realisierung von E-Government und Open Data liegt nicht in den bereits vorhandenen Technologien, sondern in den begleitenden Struktur- und Prozessänderungen. Besonders die Informationsbereitstellung von Daten, die aufbereitet und dokumentiert sind, werden zu einem erfolgreichen Projekt führen. Die Datenüberflutung die bisher vorherrscht, wird kein Vertrauen wecken.

Bereitstellung von Daten wird in unsere Zeit noch mit Kontroll- und Machtverlust verbunden. Hier ist es zwingend notwendig, die Lehrpläne für die zukünftigen Verwaltungsmitarbeiter zu überarbeiten und diesen Kulturwandel zu lehren. Im Gegenzug muss auch den Bürgerinnen und Bürgern der Umgang mit Open Data und E-Government beigebracht werden. Erst die Kombination führt zu einer erfolgreichen Strategie.